

# SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG  
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1993/2



Stützmauersanierung Freiberg.

**BAU-**   
**SANIERUNGSTECHNIK** GM**BT**

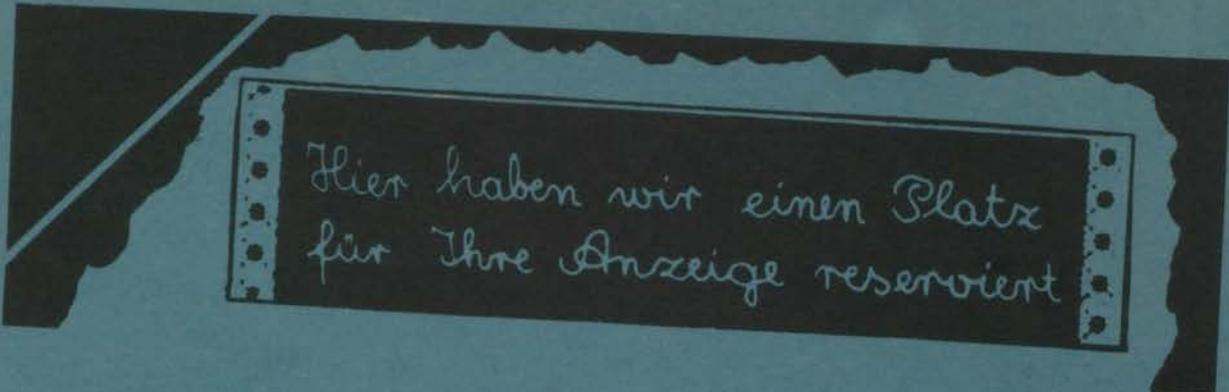
Handelsregister Darmstadt HRB 2185  
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

6084 Gernsheim/Rh.  
Friedrich-Wöhler-Str. 9

7000 Stuttgart 1  
Hummelbergstr. 11

7500 Karlsruhe 41  
Ellmendinger Str. 23

O-5066 Erfurt  
Schobersmühlenweg 20



Hier haben wir einen Platz  
für Ihre Anzeige reserviert

## Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt  
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und  
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,  
6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 50150  
Konto-Nr. 2004666  
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt  
Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978
- Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

## Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt Archiv Darmstädter Künstler Freiberger Altertumsverein  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Verein von Altertumsfreunden Woogsfreunde

## Vorstand

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Otto Tramer /  
Peter Weyrauch / Hanne Wittmann / Werner Zimmer  
Herbert Schardt ist als Redakteur Mitglied des Beirates und nimmt an den  
Vorstandssitzungen teil

## Wir über uns

Wegen des großen Umfangs dieses Heftes hier nur die wichtigsten Punkte aus der Mitgliederversammlung:

1. Es fand eine Neuwahl statt. Die Namen der Vorstandmitglieder finden Sie auf der Innenseite des Umschlags.
2. Im Hinblick auf die Druckkosten: Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 36,- DM pro Jahr ab 1993 (Schüler, Studenten und Rentner 12,- DM).
3. Die Parteienvertreter als kooptierte Vorstandmitglieder werden erst nach der Wahl von ihren Parteien vorgeschlagen.
4. Die korporative Mitgliedschaften werden künftig auf der Innenseite des Umschlags abgedruckt.  
Neu hinzugekommen ist – kraft dortigen Mitgliederversammlungsbeschlusses – der Freiburger Altertumsverein, den wir hiermit herzlich begrüßen! Unser neues Vorstandmitglied Karl Heinz Hohenschuh, der ohnehin schon Kontakte zu Freiberg hatte, wird die Verbindung intensivieren.

Alle Beschlüsse wurden nach Aussprache einstimmig gefaßt.

Der Mitgliederstand ist von 187 auf 222 angewachsen.

Wi

## Die Darmstädter 01

Sie ist eine Dampflokomotive, wenn auch „nur“ ein Modell im Maßstab 1:4, die Nachbildung einer Maschine der Baureihe 01 mit der Betriebs-Nr. 102, die es wirklich gegeben hat. Das Original wurde ab 1925 gebaut und entwickelte bei einem Treibraddurchmesser von 2000 mm und einem

Dienstgewicht von 110 t eine Reisegeschwindigkeit von 120 km/h (Höchstgeschwindigkeit 154 km/h). Angetrieben wurde das Modell, wie das Darmstädter Echo am 20. 11. 1992 zutreffend berichtet hat, mittels Elektromotoren. Aber es wurde nicht nur äußerlich nach Original-Bauzeichnungen korrekt gearbeitet; auch die „Innereien“ (Feuerbüchse, Siederohrkessel usw.) sind funktionsfähig, so daß die Maschine ebenso gut mit Wasser und Kohle unter Dampf gesetzt und bewegt werden könnte.

Im Reichsbahnausbesserungswerk Darmstadt, Abteilung Lokomotivwerk, – bei den Eisenbahnern kurz „Lok-Werk“ genannt –, entstanden Mitte der 30er Jahre auch Modelle der Baureihen 38 (zuvor als P 8 bekannt) und 45, teils im Maßstab 1:10. Beide sind verschollen. Während die 01 eine der meistgebauten Schnellzuglok (Baureihen 01 – 19) war, diente die 38 dem Personenzugverkehr (Baureihen 20 – 39) und die 45 als schwere Güterzuglok (Baureihen 40 – 59). Ergänzend sei angefügt, daß die Lokomotiven etwa um 1960 eine zusätzliche Kennzeichnung erhielten: die Dampflokomotiven eine vorgesetzte 0 (001 anstatt 01), die Elektrolok eine 1 (anstatt E) und die Diesellok eine 2 (anstatt V).

Zurück zur Darmstädter 01. Man kann nur staunen, daß ein Architekt der Ansicht war, eine Dampflokomotive passe nicht in die Schalterhalle eines Bahnhofs. Was denn sonst? Immerhin stand unsere 01 nach 1965 auf dem Querbahnsteig des Hauptbahnhofs Wiesbaden! Nicht nur die vielen Heinerbuben, welche die Lok mit mühevoll beschafften 10-Pfennig-Stücken in Gang setzten, wollen das Modell wieder in Darmstadt haben, sondern auch und vor allem die ergrauten noch lebenden ehemaligen Lehrlinge des Maschinenschlosserhandwerks, die es ge-

# PONYREITEN

## AM STEINBRÜCKER TEICH.

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

Öffnungszeiten: März bis Oktober täglich  
13.00 bis 18.00 Uhr sowie Samstag/Sonntag  
und in den Ferien schon ab 10.00 Uhr

PONY-Reit- u. Fahrbetrieb

Am Oberwaldhaus GmbH · Dieburger Str. 270

Telefon 061 51/71 1588



Unsern **Gbbeltwoi**  
wächst  
hinnerm  
Haus



Darmstädter Hof  
zum Schaller

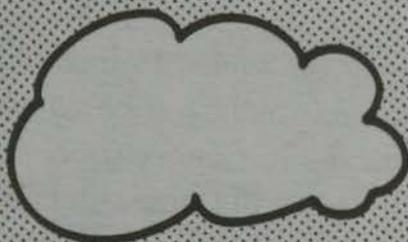
6105 Nieder-Modau

Odenwaldstraße 99

Telefon 061 54/3520

# erdgas

Unserer  
Umwelt  
zuliebe



**SÜDHESSISCHE**  
GAS UND WASSER AG

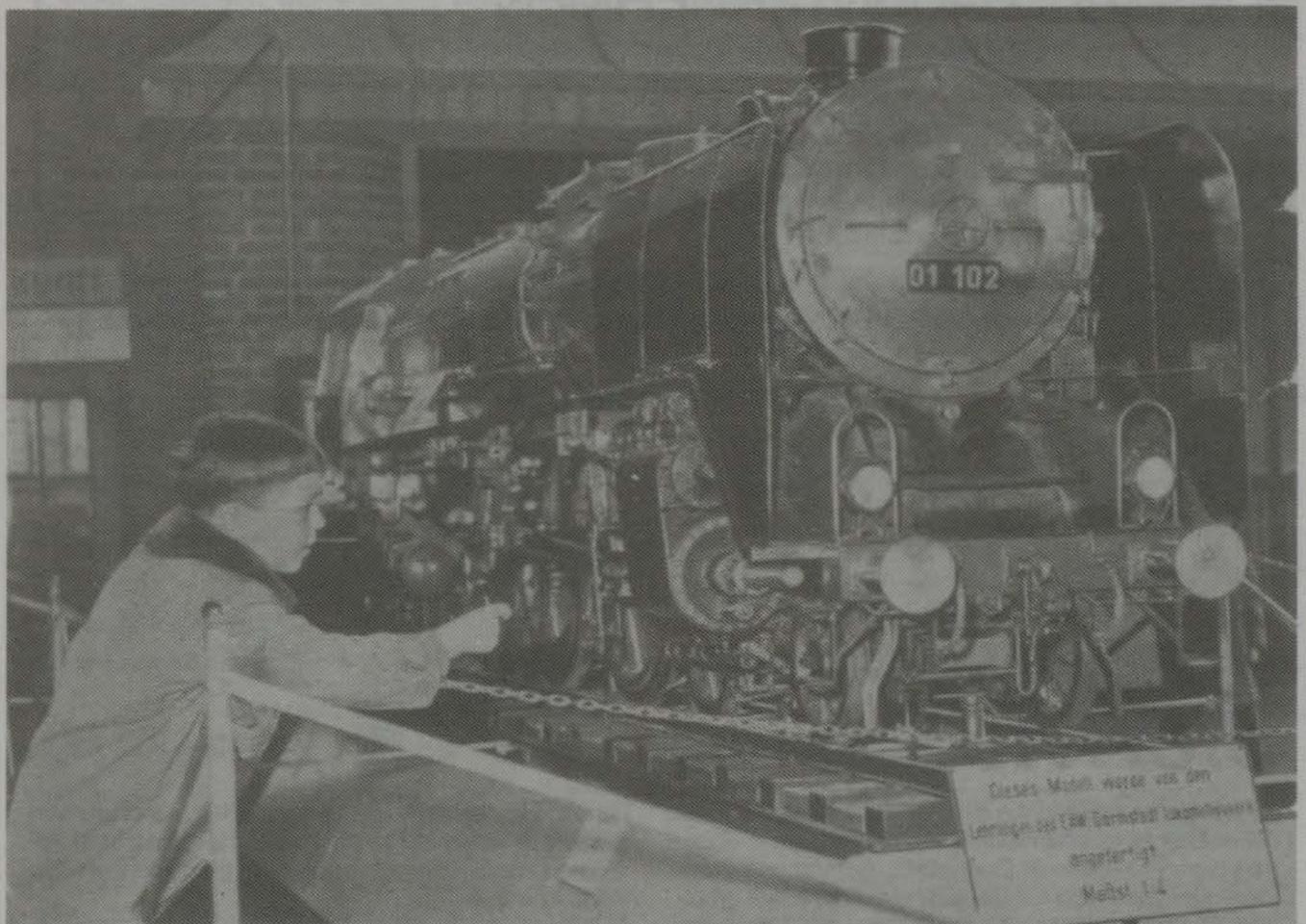
baut haben. Einer des Jahrgangs 1919 hat noch sein Werkstattheft. Es belegt, daß er unter den Lehrgesellen Karl Blind und Georg Reinhard an Teilen der Feuerung und des Kessels, des Tenders und der Laufachsen sowie am Kettenantrieb des Modells gearbeitet hat. Das war bis Ende Dezember 1938. Die 30 laufenden Meter (Fahrrad-)ketten hat übrigens die Fahrradhandlung Benz, Grafenstraße 20/22, geliefert, die Zylinder hat die Gießerei Gebr. Röder AG, Rheinstraße 99, gegossen.

Die letzte 01 (001 128-8), die sich von unserer 01 nur unwesentlich unterschied, führte am 8. März 1970 den Rest des berühmten Rheingoldzuges im Eigentum der Eisenbahnfreunde Köln von Darmstadt

nach Karlsruhe. Der genannte Gewährsmann mit dem Werkstattheft hat sie damals gefahren.

Besagtes Modell der 01 102 ist ein Stück Darmstadt: Die heute Verantwortlichen der DB sollten sich einen Ruck geben und das gute Stück baldigst aus seinem traurigen Dasein in der Frankfurter B-Ebene, wo es absolut nicht hin gehört, erlösen; einerlei, ob es vorübergehend oder auf Dauer im Eisenbahnmuseum Kranichstein eine Heimat finden oder später im Vestibül des Hauptbahnhofs Darmstadt wieder alle Blicke auf sich ziehen würde. Alle, die dazu beitragen können, sind aufgerufen, an der Heimkehr der Darmstädter 01 mitzuwirken.

K. H. Hohenschuh



Anziehungspunkt für Jung und Alt

Foto Riedel

Freu Dich auf  
**KAUFHOF**  
DARMSTADT

**P** PARKHAUS  
SCHLOSSGARAGE



**markthalle**

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT  
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR  
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
- **P** SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

**ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791**



**RIEDLINGER**  
BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt  
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285 / 86

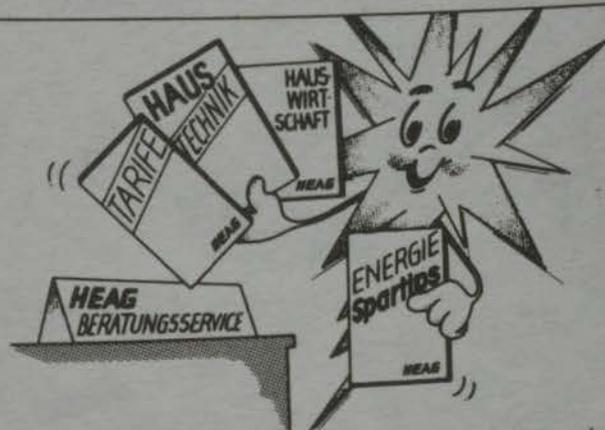
Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.  
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz-  
und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.  
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

*GUTER RAT*

**...ZAHLT  
SICH AUS**

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Hepenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

## **Bürger! Raus aus dem Wald!**

### **Schadensabwendung von Natur und Wald, aber auch Schadensabwendung vom Bürger**

*„Alles verantwortliche Denken und Handeln soll von einer Ganzheit ausgehen. So bilden auch Natur, Wald und Mensch ein solches Ganzes. Jeder Mensch ist ein Teil dieses Ganzen. Weder darf ein Teil des Ganzen überbetont noch ein Teil desselben vernachlässigt werden, will man das Ganze nicht gefährden. Mensch und Natur, somit auch der Wald, bedingen einander. Das gleiche trifft auf Ökologie und Ökonomie zu.*

*Im demokratischen Staat und Gemeinwesen haben im Walde alle Menschen ohne Ansehen der Person die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt kein Recht einzelner Gruppen auf Privilegien in ihm, insofern sie nicht diesem Ganzen, hier dem Walde, dienen, um seine Stabilität und Harmonie wieder herzustellen. Draußen vor soll nicht der Bürger bleiben, sondern jegliche Form von Ideologie.“*

Seit über zwei Jahrhunderten hatten die hessischen Forstleute im Auftrag ihrer Landesherren, im Hessen Darmstadt im Auftrag der Großherzöge und dann im Namen demokratischer Parlamente, eine Forstpolitik betrieben, die sich sowohl der Forstökonomie und Forstökologie als auch der Sozialfunktion des Waldes verpflichtet fühlte. Mit großem Fleiß hatten sie innerhalb des 19. Jahrhunderts die Waldschäden behoben, die seit dem Spätmittelalter durch die einseitig betriebene Jagdleidenschaft der Landgrafen und ihres Gefolges sowie durch sonstige Waldübernutzungen entstanden waren. Gleichzeitig erschlossen sie

die Waldungen für ihre Bürger, um ihnen hierin so etwas wie eine Heimstatt zu geben. Viele deutsche Dichtungen und Kompositionen wären ohne das Walderlebnis nicht niedergeschrieben worden. Der Wald war nicht länger eine unheimliche Wildnis noch ein für den gewöhnlichen Bürger verbotenes Revier, sondern ein Angebot an freier Landschaft aus Natur und Kultur. Deutschlands Kulturlandschaft war geschaffen, und jedermann hatte freien Zutritt zu ihr, verhielt er sich angemessen in ihr.

In diesem Sinne schrieb Dr. Hornsmann sein viel beachtetes Buch „Allen hilft der Wald“. In diesem Sinne gestaltete auch der Frankfurter Forstdirektor Karl Ruppert seinen Stadtwald. Gleichzeitig legte er seine Gedanken in seinem Buch „Der Stadtwald“ nieder. Beides waren – ganz im Sinne der nach dem Zweiten Weltkrieg wieder gegründeten Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Einladungen der Forstleute an den Bürger, Besitz zu ergreifen von ihrem Wald und für ihn verantwortlich einzustehen, sozusagen als Verbündete der Förster. Ganz bewußt gab die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ihrer Zeitschrift den Namen „Unser Wald“. In ihr fand bis in jüngster Zeit eine nützliche Öffentlichkeitsarbeit zugunsten des Waldes und des Bürgers ihren Niederschlag.

Aus dem deutschen Wald war eine einzigartige Kulturlandschaft geworden, in der dem erholungssuchenden Menschen neue Lebenskraft zuströmte, nicht nur leibliche Gesundheit, sondern auch durch Stille, Mannigfaltigkeit und Schönheit – Besinnung und seelisch-geistige Erneuerung. Allerdings litt diese Kulturlandschaft bald unter den Folgen einer mehr auf die Holzherzeugung des Waldes ausgerichtete Finanzpolitik des Staates und vieler Gemeinwesen und unter den Kulturbelastungen infolge

**G**ute **F**orm baut auf

**T**radition.

Dazu fühlen wir uns  
verpflichtet.

**H+R**  
Henschel & Ropertz



**KL**

Kunsthandlung  
Langheinz

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264

der Bevölkerungs- und Siedlungsverdichtung sowie der Wirtschaftsblüte. Zugleich brachte ein Schwund an Ethik und Ehrfurcht unter den Menschen in letzten Jahren Kriminalität und Vandalismus in den Wald.

Durch die anthropogene Übernutzung der Umwelt in Europa und insbesondere der Regionen Rhein-Main und Rhein-Neckar kam es zur Sturmkatastrophe und nachfolgend zu solch verheerenden Waldschäden im Raum Darmstadt und Dieburg, die wohl zur Vernichtung des gegenwärtigen Bestandes führen. Es ist eine Katastrophe, die noch schrecklicher endet wie die der Zerstörung Darmstadts im Zweiten Weltkrieg, weil sie in weiten Bereichen nicht mehr reparabel ist!

Nur sehr langsam werden sich wieder im Naturhaushalt ungestörte Abläufe einstellen. Man muß mit 100 bis 200 Jahren rechnen, bis sich bei einer besonders sorgfältigen, wohldurchdachten Pflege wieder ein naturnaher Wald mit günstigen Auswirkungen bildet. Hierbei kommen den Waldrändern und Waldwiesen eine besondere Bedeutung zu, zumal sie die für die menschliche Erholung, überhaupt für jede Regeneration, auch für die des Waldes, wesentlich sind.

Naturwald ist der Darmstädter Wald schon seit Jahrhunderten nicht mehr; auch wird er sich nicht in einen ursprünglichen Urwald zurückverwandeln. Das verhindern schon die anthropogenen Umweltfolgen, nämlich die Klimaänderung und die vielfältigen Einträge aus der Luft in Wald, Boden und Wasser. Sie haben inzwischen eine chemische und biologische Erosion ausgelöst, die ganz besonders darauf sensibel reagierende, wertvolle Pflanzen- und Tierarten unwiederbringlich auslöscht.

Wir stehen an einer einschneidenden Wende in der hessischen Waldpolitik. Sie anerkennt die Pflicht zur ökologischen Waldpflege und Wildhege, und sucht dadurch auch den ökonomischen Waldertrag zu sichern. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, eine Wende vom überwiegend holzerzeugenden Forst zum vielgestalteten naturnahen Wald!

Weniger erfreulich jedoch ist eine gewisse Ideologisierung des Naturschutzgedankens, der dem einzelnen Menschen durch eine angeblich zu weitgehende Betretbarkeit des Waldes und seiner Wiesen die Schuld für die Forstkatastrophe anzulasten scheint und ihn daraus zu verdrängen sucht durch eine **überzogene Wegebeseitigung**. Da hilft auch eine Wissenschaft nicht, wenn sie zum Vorwand einseitiger Interessen herangezogen wird. Denn es fällt auf, daß vielerorts, so um Darmstadt, den Jagdinteressen allzu stark nachgegeben wird, was die Zunahme an Jagdständen zeigt, vor allem die Verwandlung von Hochsitze in einer den Wald nicht gerade zierenden und seiner Natur gemäßen Bauweise. Weidwerk muß sein, **aber nicht zu Lasten der Allgemeinheit!** Gerade jetzt, in der Katastrophe, braucht der Wald keine erhöhte Wildpopulation. Wir müssen uns hüten, in die Zustände des 18. Jahrhunderts zurückzufallen!

Ogleich im Hessischen Forst- und im Hessischen Naturschutzgesetz die Betretbarkeit des Waldes, auch von Naturschutzgebieten, soweit es der Schutzzweck nicht ausschließt, dem Bürger zugesichert wird, muß der Bürger heute erleben, daß er von den Forstbehörden, gestützt auf Erlasse und Verordnungen, aus dem Wald mehr und mehr herausgedrängt wird. Eine Aufhebung von Schneisen und Pfaden ist aus Gründen des Natur- und Waldschutzes

friseur belloff

Die neue  
Art!



GARANTIERT OHNE  
KONSERVIERUNGSMITTEL

Auch für die Pflege zuhause –  
wir beraten Sie!

Darmstadt-Arheilgen · Dianastr. 32

Anmeldung: ☎ 061 51/37 44 31  
(auch montags!)

Parkplätze vor dem Haus

**fw FENSTER  
WERNER**

Otto-Röhm-Straße 80 · 6100 Darmstadt  
Tel. (06151) 82021 · Fax (06151) 84669

**Qualität  
ist  
Nr. 1**

**fw KUNSTSTOFF  
FENSTER KG**

**D A R M S T A D T**

Haasstraße 4 · Tel. (0 61 51) 8 50 74

notwendig, nicht aber deren Reduzierung um 50 bis 60 % des Gesamtwegenetzes, vor allem da nicht, wo Natur- und Waldschutz vorgeschoben werden zugunsten anderer Interessen. In vielen Waldteilen, z. B. im Dieburger Forstbezirk, ist nicht einmal mehr der Brandschutz ausreichend gewährleistet. Nach einer Lösung der Problematik, in die sich die Forstverwaltung gedrängt sieht, suchen die Forstämter schon, insbesondere das Forstamt Darmstadt, aber es zeigen sich immer wieder Konflikte.

Kartenmäßig sind diese weitgehenden Veränderungen im Wald kaum festgehalten. In Stadtkarte, Meßtischblättern und Wanderführern sind noch zahlreiche Wege enthalten, die längst – vor allem seit der Sturmkatastrophe – nicht mehr existieren. Auch Parkplätze am Wald und Schutzhütten verschwinden, obgleich solche durch die Auflösung sinnvoller Wegvernetzung leider nötiger denn je sind, weil erhebliche Umwege dem Erholungssuchenden abgefordert werden, besonders außerhalb der Darmstädter Gemarkungen. Der Wald ist fast nur noch auf z. T. schlecht geschotterten und durch die Waldkatastrophe stark mitgenommenen Holzabfuhrschneisen zu begehen, wozu Schäden durch Nutzungen wie das Radfahren und Reiten zwangsläufig hinzukommen. Durch die hohen Waldschäden sind natürlich auch die Entmischungskonzepte der Forstämter nicht vollkommen umgesetzt worden.

Das Zurücknehmen der Sozialfunktion in diesem die Lebensqualität der Bevölkerung beeinträchtigendem Ausmaß hätte in einem wirklich demokratisch handelnden Staat erwarten lassen, daß die Parlamente, hier vor allem die Kommunalparlamente, eingeschaltet werden! Das gilt vor allem dann, wenn

Jahrhunderte alte, beliebte Wanderwege beseitigt oder verlegt werden und Ausflugsziele, insbesondere für ältere oder behinderte Menschen, nur noch schwer oder gar nicht mehr zugänglich sind! Da ist schnell die Grenze des Zumutbaren überschritten!

Genauso wesentlich erscheint der Denkmalschutz hinsichtlich der Anlage der Waldschneisen und Waldabteilungen, denn diese sind, wie der Darmstädter Forstdirektor Dr. Arnulf Rosenstock richtig schreibt, „ein Meilenstein in der Kulturgeschichte“. Im lesenswerten Buch „Aus Darmstadts Waldvergangenheit“ von Wilhelm Andres 1988 zeigt er exakt die „historisch begründeten Entwicklungslinien“ und steckt danach seine Entwicklungsziele ab.

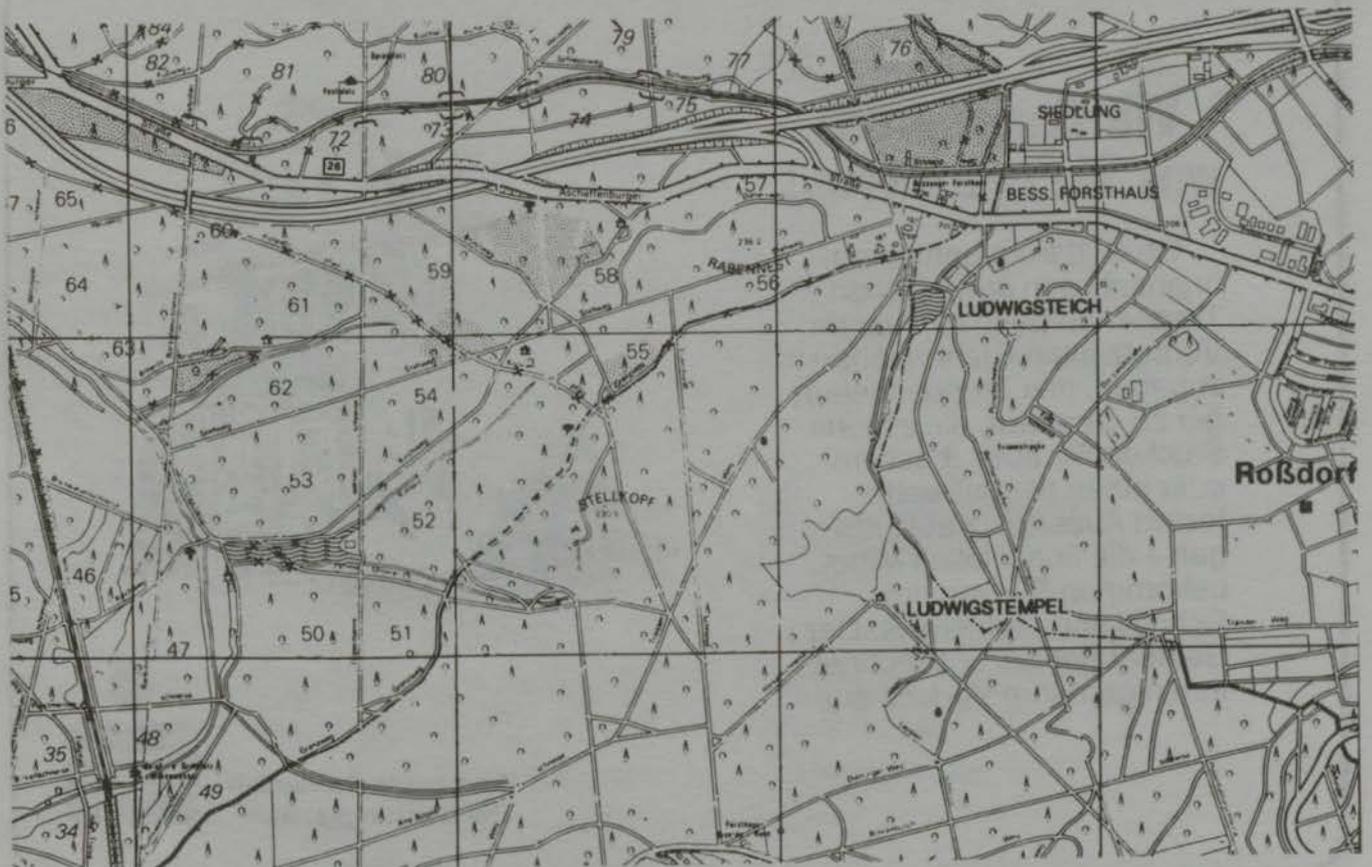
Im Kapitel über „besondere Landschaftsbilder“ stellt er klar heraus: „Der Darmstädter Wald ist ein Werk des Menschen. Keine Einrichtung bezeugt dies so nachhaltig wie die Gestaltung der Waldwiesen oder die Anlage der zahlreichen Teiche im Walde. Der Wildwiesentypus mit seinen geschwungenen Linien, dem mitten hindurchführenden Weg mit alten Alleebäumen und der Farbvielfalt der Feuchtwiesenvegetation ist ebenso wahrnehmbar wie der am Wiesenrand stehende Eichensolit, der das Alter der Wiese markiert und Zeugnis von einer hochstehenden Landschaftsästhetik des hessischen Herrscherhauses ablegt. Hier gilt es, das Überlieferte zu pflegen...!“

Auch gilt es dies dem Bürger, wenn auch da und dort eingeschränkt, zugänglich zu halten! Z. B. sind der Diana- und der Ernst-Ludwig-Teich nicht einmal mehr einsehbar. Im Nachbarforstamt wurde die letzte Verbindung zwischen dem südlichen Darmstädter und Roßdörfer Wald im



Wegenetz vor der Reduzierung im Bereich zwischen der Fischerhütte und Roßdorf.

Wegenetz im gleichen Waldabschnitt, wie es zur Zeit nur noch benutzbar ist.



„Großen Bruch“ – sieht man von dem verschlammten Pfad am Ludwigs-Teich ab, – unterbrochen und die an dieser Stelle bereits gebündelten Wanderwege, darunter der internationale Wanderweg Nordkap-Sizilien kilometerweit umgeleitet. Angeblich geschah diese Isolierung des Ludwigstempels aus Naturschutzgründen. Tatsächlich umstehen das „Große Bruch“ inzwischen mehr als ein halbes Dutzend **Hochstände und Hochsitze**. Noch ist dieses „Große Bruch“ ein ästhetisch ansprechendes Werk der großherzoglichen Forstleute aus dem 18. und 19. Jahrhundert, in dem an zentraler Stelle ein Überweg aus dem Stadtwald zum Ludwigstempel bis 1992 führte.

Zäune versperren stadtseitig den Weg. Der Bachübergang ist durch Abbruch des



Hochsitz Katzenschneise.

## Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt  
Die Leistungsstarke



Weges, Schutthaufen und Überflutung des angrenzenden Waldes zur **Wildschweinsuhle** und zum **Landschaftsschaden** geworden. Zäune beengen immer die freie Entfaltung des Lebens; sie grenzen auch menschliches Denken und Vertrauen ein! Mich erinnert diese Grenzziehung sehr an die ehemalige DDR-Grenze, wo ein Überwechseln von einem Land zum anderen nicht mehr möglich war! Es gibt eben Zäune wie die am Wildpark, die ihren Sinn haben, und solche, die jeden Sinnes entbehren, besonders wenn sie sich gegen den Bürger wenden und eine ausreichende Begründung, die hier nicht aus der Ganzheit von Natur, Wald und Mensch abgeleitet ist, missen lassen. Warum wurden solche Maßnahmen in aller Stille, am Bürger und seinen Vertretern, den Parlamenten, vorbei, durchgeführt? **Warum?**

Gerade weil der Wald in Südhessen mitten in einer noch nicht ganz absehbaren Katastrophe steckt, darf niemand den Bürger aus dem Wald herausdrängen und ihn so benachteiligen, daß er sich von ihm desinteressiert abwendet. Dann nämlich ist es nicht mehr „sein Wald“! Für dessen Erhalt und Gedeihen kann er sich als ein daraus Vertriebener nicht länger mitverantwortlich fühlen. Ganz im Gegenteil ist eine enge, von Toleranz und Verständnis getragene, demokratische Zusammenarbeit zwischen den Bürgern – ihren Parlamenten und Vereinen, soweit sie mit dem Wald in Verbindung zu bringen sind – und den Forstleuten geboten. Dazu zählen selbstverständlich auch die Inhaber von Jagdrevieren und die Reitervereine.

Nur gemeinsam läßt sich in einer solchen Notzeit Natur-, Wald- und Wildschutz und der berechnete Bürgeranspruch auf Naherholung und Freizügigkeit in seiner engsten Umwelt durch „Entmischung der Interes-

sen“ zu einer praktikablen Lösung führen, die Lebensqualität vermittelt und auf längere Sicht Bestand hat!

In Zukunft heißt es dann nicht mehr: „Bürger heraus aus dem Wald! Da hast Du nichts zu suchen!“, sondern: „Bürger herein in den Wald! Er gehört dir, aber du bist auch verantwortlich für ihn, mit deinen Forstleuten und Jägern mitverantwortlich für all das, was mit ihm geschieht!“ Nur dann besteht Hoffnung für Natur, Wald und Mensch! Nur dann ist es ein demokratisch legitimes Denken und Handeln aus der Ganzheit heraus, zum Wohle des Ganzen!

Dr. Werner Zimmer

## Bilder zum Artikel auf den Seiten 336 und 337

Das Erscheinen dieser Zeitschrift ist nur möglich durch die freundliche Unterstützung folgender Inserenten:

Bausanierung GmbH  
bellof  
benderdruck  
Beutel  
Darmstädter Hof zum Schaller  
Fenster Werner  
Heag  
Henschel & Ropertz  
Kaufhof  
Langheinz  
Pony Reit- und Fahrbetrieb  
Riedlinger  
Sparkasse  
Südhessische  
Wiest



Folgen der Wegzerstörung: Sumpf, Waldschaden unter dem Vorwand Natur- und Waldschutz, wohl Wildschweinsuhle. Inzwischen von 5 Hochständen umgeben.  
Dreckhaufen über Kotelettpfad.





Mit dem Jägerjeep bis zur Äsungswiese und Hochstand an Dornbuschschneise.

10 bis 12 Fallgruben am Ludwigshöhweg ohne Warnung.



## Altes und Neues vom Löwenbrunnen hinter der Stadtkirche

von Hanne Wittmann

**Erster Standort:** vor dem Gasthaus zum Goldenen Löwen, Große Ochsen-gasse 2, später umbenannt in Schillerplatz 7.

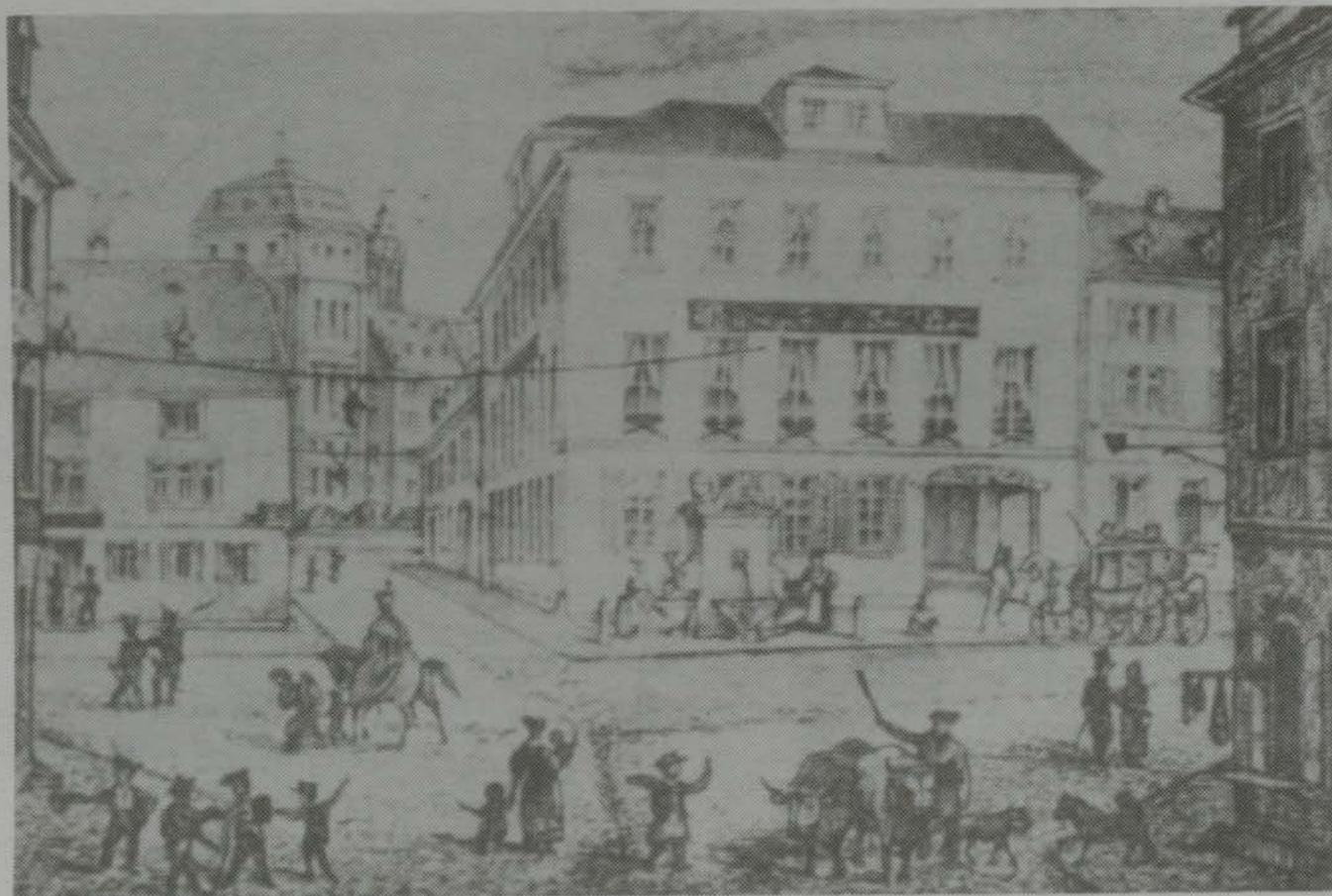
Der früheste Brunnen an dieser Stelle wird schon 1597 erwähnt; er war, auch in seiner späteren Gestalt, einer der vier öffentlichen Brunnen der Altstadt. Sein Wasser erhielt er aus der Leitung in der Alexanderstraße über die Obergasse. Der Gasthof zum Goldenen Löwen ist nach Haupt 1644 gegründet worden. Er gibt als Stiftungsjahr des neuen Brunnens, des Löwenbrunnens durch den Löwenwirt, 1804 an.

Roth bezweifelt diese zeitliche Zuordnung und beschreibt ausführlich die damalige Situation: Johann Baptist Scholl d.Ä. war erst ab 1817 Hofbildhauer in Darmstadt. Er hat den jungen Darmstädter Künstler Franz

Harres aufgefordert – er war damals in Rom – den Entwurf eines liegenden Löwen zu modellieren für den von ihm, Joh. Bapt. Scholl d.Ä., geschaffenen Brunnenpfeiler. Nach Roth sollen Brunnenstock und Löwe gleichzeitig 1835 aufgestellt worden sein. Vieles spricht für diese Auffassung: der Gasthof zum Goldenen Löwen war gerade um- und ausgebaut worden, und ein eindrucksvoller neuer Brunnen vor dem Haus war sicher auch eine Werbung!

Meinrad Bayrer hat 1836 Gebäude und Löwenbrunnen gezeichnet mit der Bezeichnung „Platz an der Schirn“ (Haupt II, S. 35) Abb. 1.

Meinrad Bayrer 1836.



**Dieser Brunnen ist bis heute unverändert erhalten.**

Auf rechteckigem Grundriß (etwa 1,30 m x 90 cm) mit etwas vorspringendem Sockel trägt er „als Abschluß des Ganzen ein reich und fein profiliertes Gesims, darauf die abgesetzte Zwischenplatte, auf der sich das Standbild erhebt. Im oberen Viertel eine umlaufende leichte Leiste“ (Roth).

Die drei Brunnenschalen verjüngen sich nach unten. Jede erhält ihr Wasser aus einem gußeisernen Löwenkopf. Die Becken springen etwa 70 cm vor, die Beckenränder sind durch Metalleisten geschützt. Diese Beschreibung, die schon für die Zeichnung von Bayrer zutreffen muß, ist nach einer Photographie aus der Bildersammlung Buxbaum bestätigt (Roth, Abb. 3).

Durch dieses Bild ist auch eindeutig zu erkennen, was schon die Zeichnung von 1836 wiedergibt: der Brunnen steht in einem gewissen Abstand vor dem Gasthof, war also nie ein Wandbrunnen, was auch durch den umlaufenden Sockel und das umlaufende Gesims unter dem Löwen als erhärtet gelten muß. Natürlich hat er eine Schauseite und eine Rückseite.

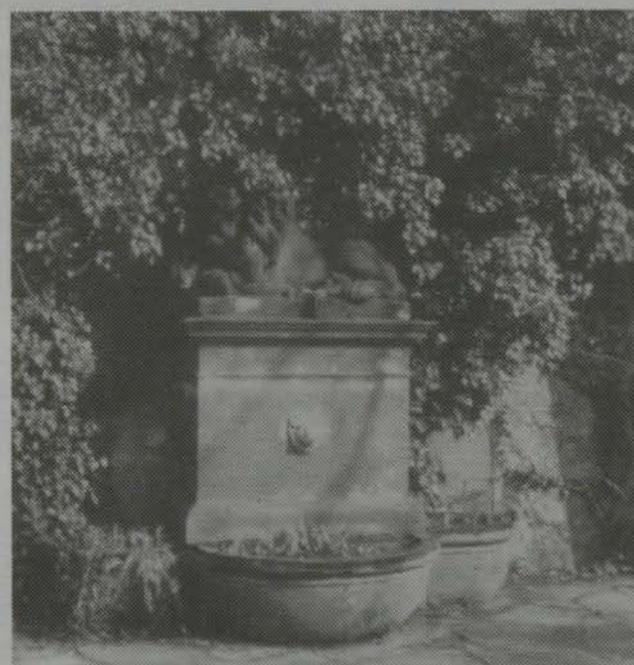
**Zweiter Standort:** Hof der Viktoriaschule.

Der Abriß des Gasthofes zum Goldenen Löwen 1897 führte dazu, daß der Brunnen abgetragen und 1898 in den Schulhof der neubauten Viktoriaschule versetzt wurde. Man stellte ihn an die Nordmauer, zur Heinrichstraße hin, allerdings nicht als Brunnen. Carl Beyer hatte ihn 1883 noch mit sprudelndem Wasser gezeichnet; es ist unverkennbar unser Löwenbrunnen, obwohl Beyer die umlaufende schmale Leiste im oberen Viertel „vergessen“ hat (Abb. 2).



Carl Beyer 1883.

Im Schulhof war der liegende Löwe bald von Efeu überwuchert und im Sommer waren die drei Löwenköpfe fast von Taglilien verdeckt, die aus drei runden Schalen emporwuchsen (Abb. 3).



Schulhof der Viktoriaschule.

Wi 2.4.69

Man muß bei der Neuaufstellung im Hof der Viktoriaschule die Schalen tief in die Erde eingegraben haben, denn sowohl die Schalen mit ihrem sich jeweils nach unten verjüngenden Teil als auch der Sockel sind unversehrt erhalten.

**Dritter Standort:** Platz hinter der Stadtkirche („Piazza“).

Im Rahmen einer „Versammlung von Brunnen“ und einigem anderen Mobiliar wurde der Platz hinter der Stadtkirche 1972 die neue Heimat des Löwenbrunnens (Abb. 4). Die Säulen des ehemaligen Galgens, un-



Löwenbrunnen hinter der Stadtkirche.

Wi 18.4.78

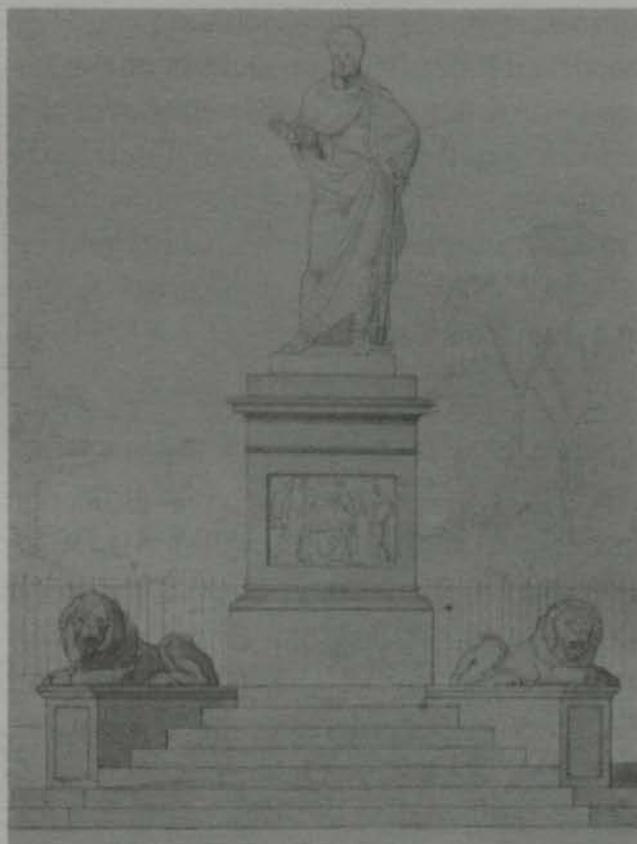
mittelbar an der Kirche und die beiden Mosaikschalen vom Reiterstandbild Ludwigs IV. stehen heute noch da, aber einige Gitter und Bänke, die zwei Olbrichbrunnen von

1905 und vor allem das Brännchen vom Gefallenendenkmal der LuO (s. Heft 90/4) sind inzwischen wieder entfernt. Diese Sandsteinschale mit Putten und Girlanden, nunmehr am Pädagog neben der Aufzugtür, ist wirklich ein Wandbrunnen und vertrug den freien Stand auf keinen Fall.

Der Löwenbrunnen spendet aus seinen drei Löwenköpfen wieder Wasser und ist, wie es ihm gebührt, das dominierende Denkmal auf dem ruhigen kleinen Platz in der Innenstadt.

Über das schon Gesagte hinaus können nun noch einige interessante Ergänzungen zur Entstehungsgeschichte gegeben werden.

Der Entwurf von Scholl d.Ä. für das Ludwig-Monument hat wahrscheinlich nur dem Denkmalsverein vorgelegen (Abb. 5).



Joh. B. Scholl d.Ä. – Entwurf für das Ludwig-Monument 1837. aus Thiemann-Stoedtner

Es galt als so gut wie sicher, daß es verwirklicht werden würde – bis der Vorschlag von Moller, eine Säule zu errichten – bevorzugt wurde.

Roth beschreibt „die größte Ähnlichkeit, ja fast Übereinstimmung“ des Sockels mit dem Brunnenfeiler des Löwenbrunnens. Die beiden liegenden Löwen, nach rechts

und nach links blickend, zeigen große Ähnlichkeit mit dem Löwen auf dem Löwenbrunnen.

Wir wissen bis heute nicht, wer ihn gearbeitet hat, aber das Modell, das Franz Harres im Auftrag in Rom schuf, ist erhalten und befindet sich in Darmstädter Familienbesitz (Abb. 6).



Franz Harres, Rom,  
Modell für den  
Löwenbrunnen,  
etwa 30 cm.

## Tradition hat nur Sinn, wenn sie dem Kunden mit immer neuen Ideen dient.

Wir haben sie:

AutoCheck – die individuelle Beratung vor Reparatur und Wartung. Fixdienst – die schnelle Reparatur ohne Eilzuschlag. „Straße der Gelegenheiten“ – mit Kompetenz für alle Marken.

Meisterwerkstätten auch für Karosserie-/Lackierarbeiten und Gebrauchtwagen. Wiest. Das Autohaus mit Blick fürs Detail.

Verkauf: Hilpertstraße 6,  
Kundendienst: Riedstraße 5,  
Tel. 06151/864-0



**wiest**  
PATE IHRES AUTOS

Gute  
Druck-  
sachen  
sind  
nicht  
selten,  
denn  
sie sind  
oft von  
uns.

**bender  
druck**

Bessunger Straße 47

6100 Darmstadt

☎ 061 51 / 6 35 76

Fax 061 51 / 6 52 66

Zum Schluß soll noch auf einen kleinen liegenden Löwen hingewiesen werden, der so viel Ähnlichkeit mit den hier genannten und abgebildeten hat, daß er auch ein Modell gewesen sein könnte (oder eine Zier auf der Ecke eines Kachelofens). Auf einer runden Platte von 12,5 cm Durchmesser liegt der nach rechts blickende Löwe. Er

stammt aus dem Trümmerschutt eines Hauses in der Heinrichstraße – mehr ist nicht bekannt. Georg Wiesenthal hat ihn mir in einer Stadtverordnetenversammlung auf den Tisch gestellt, und ich werde ihn aufbewahren, bis er eines Tages unser Stadtmuseum zieren kann.

Wi

#### Literatur

Carl Beyer · Ansichten von Darmstadt und nächster Umgebung 1884 · Peters

Karl Busch · Brunnen in Darmstadt · Nicht veröffentlicht; Ordner im Besitz des Kulturamtes der Stadt. Busch war Brunnenmeister bis 1974 und begeisterter Fotograf

Georg Haupt · Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt

Darmstadt. Roether I Textband 1952, II Bildband 1954

Hermann Roth · Der Brunnen im Hof der Viktoria-schule. Viktoria einst und jetzt Nr. 37, Dezember 1970

Otilie Thiemann-Stoedtner · Johann Baptist Scholl d.J., ein hessischer Bildhauer, Zeichner und Maler der Spätromantik. Roether 1965



Modell aus Trümmerschutt in der Heinrichstraße.

Anzeigen  
in „SCHÜTZT DARMSTADT“  
sind ihren Preis wert.

## Ökologische Exkursion zum Heinerfest-Samstag

In Darmstadt wird einiges für den Umweltschutz getan, – viel gibt es aber auch noch zu tun. Die Exkursion führt an Stellen innerhalb der Gemarkung Darmstadts, wo vor Ort Themen wie Grundwasserentnahme, Regenwasserversickerung, Müllbeseitigung, Altlastensanierung oder auch verschiedene Baumaßnahmen in ihren Auswirkungen zu sehen sind.

Mitzubringen sind lediglich ein offenes Ohr und ein wachsames Auge. Die Weg-

strecken werden mit dem Bus bzw. anderen zur Verfügung gestellten Fahrzeugen zurückgelegt.

In Zusammenarbeit mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Schützt Darmstadt.

Dr. Hans-Peter Harres

Dr. Arnulf Rosenstock

Prof. Dr. Reiner Wackermann

Luisenplatz – Haltestelle Air Liner/  
am Justus-Liebig-Denkmal

Samstag, 3. Juli, 15.00 bis 18.00 Uhr  
10,- DM, 1 Samstagnachmittag

---

### Programm

Donnerstag, 26.02.1993, 18.00 Uhr, Raum Graz, Luisencenter, 3. Stock

Dr. Hanne Wittmann: Türen, Tore, Gitter

Der für diesen Tag angekündigte Vortrag wird nach den Kirchenbesichtigungen des Sommers im kommenden Winter stattfinden.

Montag, 08.03.1993, 11.00 Uhr, Schloßmuseum

Feier zur Verleihung der Ernst-Hofmann-Medaille an Dr. Fritz Ebner  
Anmeldung erbeten

Mittwoch, 24.03.1993, 18.00 Uhr, Raum Graz, Luisencenter, 3. Stock

Dr. Klaus-Dieter Jung: Naturschutzgebiete in Darmstadt  
Zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Mittwoch, 28.04.1993, 18.00 Uhr, Raum Graz, Luisencenter, 3. Stock

Stand der Bemühungen um unser Stadtmuseum

Mittwoch, 17.03.1993, 19.00 Uhr, Techn. Hochschule, Raum 047/10

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Die Hessische  
Industriemüll GmbH (HIM) als Träger der Sonderabfallentsorgung  
in Hessen – Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Hubertus Heß, Biebesheim.

Ab Ende Mai, jeweils am letzten Samstag, wieder unsere Begehungen. Wir setzen in diesem Jahr die Kirchenbesichtigungen fort.

Senioren sollten öfter  
hereinschauen.



Augen werden im Alter nicht besser.  
Lassen Sie deshalb Ihre Augen regelmäßig überprüfen.  
Gehen Sie zu Ihrem Augenarzt oder besuchen Sie uns.  
Wir helfen individuell – gerade Senioren.

**BEUTEL**  
**Augenoptik**

Staatl. geprüfter Augenoptiker  
und Augenoptikermeister  
Oberstraße 8, DA-Eberstadt

Donnerstag bis 20.30 Uhr  Kundenparkplatz hinter d. Haus

-----  
**BITTE AUSSCHNEIDEN**  
-----

## Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt - Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V.

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

Beruf: .....

Darmstadt, den .....

.....  
Unterschrift